



Bild 1: Kleinstrukturierter Wein- und Obstanbau bei Bahlingen am Kaiserstuhl (Foto: LRA Emmendingen)

Werner Dutzi, Emese Ehling-Lukovics

Obstbau im Landkreis Emmendingen

Der Obstbau in Emmendingen ist mit etwa 850 ha Anbaufläche sehr bedeutend und von einem weiten Kulturspektrum geprägt. Er wird vom Rhein auf 110 Meter ü. NN bis in die Höhenlagen des Kandels auf 1100 Meter ü. NN praktiziert. Die beiden Hauptanbauggebiete konzentrieren sich auf den nördlichen Teil der Freiburger Bucht am Fuße des Schwarzwaldes um Buchholz herum, und auf den südlichen Teil des Mittleren Oberrhein-Tieflands nördlich des Kaiserstuhls.

Die Fläche im gesamten Landkreis ist meist kleinstrukturiert, was einerseits eine hohe ökologische Vielfalt bedeutet, aber andererseits die Bewirtschaftung erschwert. Deswegen sieht man hier auch selten eine Hagelschutzanlage. Aufgrund der Flächenknappheit produzieren größere Betriebe auch in Nachbarlandkreisen. Die Betriebsstrukturen erstrecken sich vom Zuerwerbslandwirt bis zu Betrieben mit über 100 ha Sonderkulturen.

Erweiterung des Erntefensters

Im Landkreis Emmendingen werden alle heimischen Obstsorten mit anspruchsvoller Kulturtechnik, insbesondere zur Weitung des Erntefensters, angebaut. Auf etwa der Hälfte der Fläche wird Kern- und Steinobst kultiviert, auf gut einem Drittel Erdbeeren und auf der restlichen Fläche Strauchbeeren wie zum Beispiel Himbeeren oder Johannisbeeren. In Bezug auf

Fläche und Umsatz ist die Erdbeerkultur die Wichtigste im Landkreis, welche durchgehend von April bis Oktober Früchte produziert.

Trocken- und Frostschutzberegnung

Aufgrund der Intensivierung des Anbaus der Kulturen wird Obst heute fast nur noch unter Trocken-/ Frostschutzberegnung angebaut. Seit ca. 1970 wird im Landkreis zu diesem Zweck Überkronen-Beregnung eingesetzt. Das Wasser dafür stammt aus Oberflächengewässern sowie Tiefbrunnen mit Grundwasseranschluss. Hilfreich ist, dass in den Tiefbrunnen zur Entnahme von Grundwasser in einer Tiefe zwischen 3 und 20 Meter flächendeckend auf Wasser gestoßen wird.

In den 90er Jahren wurde die Wasserentnahme rechtlich festgelegt. Genehmigungen für die Wasserentnahme erhielten nur noch die drei im Landkreis Emmendingen ansässigen Wasserverbände „Wasser- und Bodenverband Nördlicher Breisgau“, „Beregnungsverband Mittlere Elz“ und „Wasserverband Untere Glotter“.

Etwa seit 2005 erfuhr der Anbau noch einmal eine Intensivierung. Durch die Möglichkeit ausländische Arbeitskräfte sozialversicherungsfrei zu beschäftigen sowie der Verfügbarkeit von Wasser zu Ertrags- und Qualitätssicherung, wuchsen einige Betriebe sehr schnell zu größeren Einheiten. Wassersparende Tropfberegnungsanlagen kombiniert mit Fertigation werden im Beerenanbau zunehmend zum Standard. Allerdings benötigt diese Anbauform hohes gärtne-

risches Fachwissen sowie einen enormen Kapitaleinsatz. Substratkulturen werden derzeit in den Betrieben eingeführt.

Spezialitäten der Anbaugebiete

Im nördlichen Teil der Freiburger Bucht werden hauptsächlich Erdbeeren und Strauchbeerenobst angebaut. Hier ist die Bewässerung durch das Netz von gut ausgebauten Bewässerungsgräben und Tiefbrunnen gesichert. Die Trockenheit der letzten Jahre bringt die Betriebe und die Kulturen trotzdem an ihre Grenzen. Der „Beregnungsverband Mittlere Elz“ produziert in diesem Gebiet auf einer Fläche von etwa 320 ha 40% der Erdbeeren und zwei Drittel der Strauchbeeren im Landkreis. Westlich davon wird im „Wasserverband Untere Glotter“ auf einer beregnungsfähigen Fläche von etwa 38 ha neben Obst hauptsächlich Gemüse und Salat angebaut.

Nördlich des Kaiserstuhls wird eher Baumobst vor allem Süßkirschen und Zwetschgen kultiviert. Der Wasser- und Bodenverband „Nördlicher Breisgau“ nutzt die Möglichkeit, in dieser Region auf über 1500 ha Anbaufläche neben Mais, Kartoffeln und Gemüse besonders Süßkirschen aber auch Erdbeeren zu bewässern.

Kernobst ist im Landkreis Emmendingen nicht so weit verbreitet. Die meisten Betriebe sind Sonderkultur-Gemischt-Betriebe mit Obst- und Weinbau. Daher können nur Kulturen angebaut werden, die von den kulturtechnischen Maßnahmen miteinander



Bild 1: Erdbeeren mit Hagelschutznetzen
(Foto: LRA Emmendingen)



Bild 2: Geschützter Anbau von Erdbeeren in Folientunneln
(Foto: LRA Emmendingen)



Werner Dutzi
LRA Emmendingen
Tel.: 07641 451-9137
w.dutzi@landkreis-
emmendingen



Emese Ehling-Lukovics
LRA Emmendingen
Tel.: 07641 451-9138
e.ehling-lukovics@
landkreis-emmendingen.
de



Bild 3: Himbeeranlage mit Beregnung (Foto: LRA Emmendingen)

vereinbar sind. Inzwischen sind einige bedeutende Obstbau-Spezialbetriebe bei uns zu Hause.

Beerenobst nimmt ab

Bei Beerenobst führen der hohe Handarbeitsbedarf und die dadurch entstehenden Lohnkosten, bei Süßkirschen die Herausforderungen des Pflanzenschutzes durch neue Schädlinge, wie die Kirschessigfliege und Wanzen, zu abnehmenden Anbauflächen. Bei Zwetschgen bereitet die Preis-Entwicklung auf den Märkten und nach wie vor der Scharka-Virus, welcher

im gesamten Landkreis flächendeckend zu finden ist, den Bewirtschaftern große Probleme.

Im Landkreis Emmendingen ist eine traditionelle Direktvermarktung beheimatet. Alle möglichen Absatzwege werden genutzt. Zum Teil wird die Ware auch über den Erzeuger-Großmarkt Südbaden oder den Lebensmittel-Einzelhandel abgesetzt. Der große Anteil an Selbstvermarktung schränkt die Möglichkeit von GMO (Gemeinsame Marktorganisation)-Förderung ein, was die einzelbetriebliche Entwicklung schwieriger macht als in anderen Regionen des Landes. ■



Bild 4: Himbeeren
(Foto: Susanne Mezger)



Bild 5: Kulturheidelbeeren
(Foto: LRA Emmendingen)